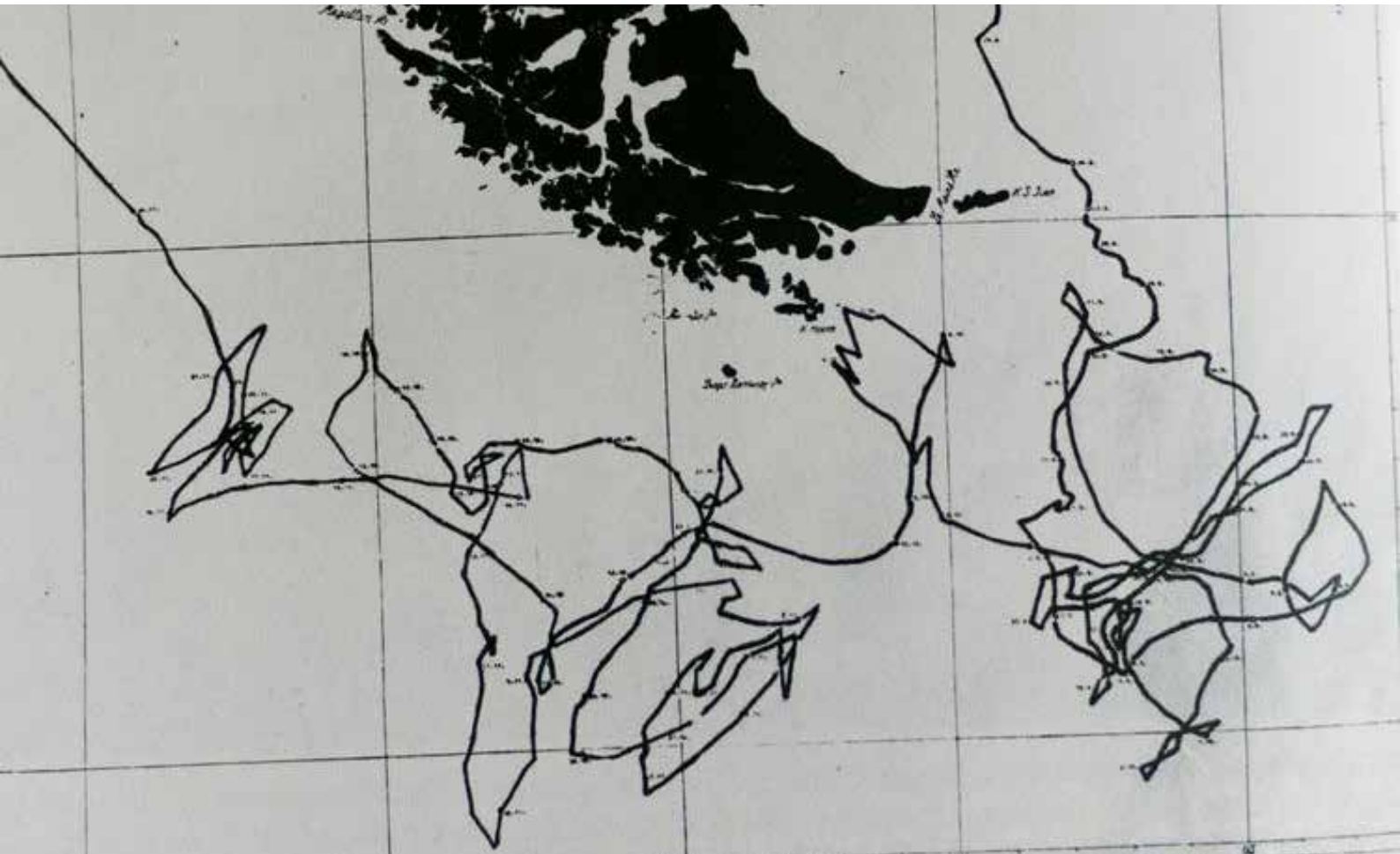


SUSANNE KESSLER - ODISSEA

1. Juli 2018 bis
6. Januar 2019

Projektdossier



1. Juli 2018 bis 6. Januar 2019
Susanne Kessler - Odissea

Vorgeschichte

Während ihres Aufenthalts als Artist in Residence im Museum Kunst der Westküste, Alkersum/Föhr, stieß die in Rom und Berlin lebende Künstlerin **Susanne Kessler** auf eine „Zeichnung“, hinter der sich eine spektakuläre Geschichte verbirgt: Die Odyssee des stählernen **Vollschiffs „Susanna“** bei seiner **Umsegelung von Kap Hoorn**. Unter der Führung des Föhrer Kapitäns Jürgens (1875-1959) geriet der Dreimaster im Winter 1905 auf seiner Fahrt von Port Talbot/England zum Salpeterhafen Iquique/Chile in langanhaltende Stürme um Kap Hoorn.

100 Tage, davon allein 80 Tage lang Sturm mit 10 und mehr Beaufort, kämpfte sich die Mannschaft auf der insgesamt 190 Tage währenden Reise um die Südspitze Amerikas. Die „Susanna“ hält bis heute zwei Rekorde, einen für die mit Abstand längste Kap Hoorn-Umsegelung, den zweiten für die längste Fahrt von Europa nach Nordchile. **Die Fahrt gilt als der härteste, brutalste und tapferste Törn in der internationalen Seefahrtgeschichte.**



Doch es war nicht nur das Wetter – auch führte die falsche Einstellung des Schiffschronometers dazu, dass die „Susanna“ zu weit nach Westen driftete, vermutlich bis zu 500 Seemeilen (926 km) weit. Wie durch ein Wunder und nach unglaublichem Kampf erreichte die „Susanna“ schließlich die chilenische Küste – die gesamte Mannschaft hatte, wenn auch unter größten Strapazen überlebt. Am 17. Dezember 1905, eine Woche vor Weihnachten, erreichte das Schiff die Bucht von Caleta Buena. Die Telegrafien übermittelten weltweit: „Susanna angekommen. Alles wohl“.

Das erhalten gebliebene **Logbuch** verhilft, die Irrfahrt exakt zu rekonstruieren und zu skizzieren – ein bizarres grafisches Muster, das einerseits die traumatische, monatelange Fahrt für jedermann anschaulich macht, andererseits aus künstlerischer Sicht hoch faszinierend ist. Schon ein visuelles Nachzeichnen der Linien bringt das Taumeln und Trudeln, das permanente Vorwärts-, Seitwärts- und Zurückschlingern, die vielen Irrwege zu Bewusstsein, zumal der Betrachter gezwungen ist, das Lineament gegen die gewohnte Leserichtung zu erfassen – eine zusätzliche psychologische Komponente.



Die Ausstellung im Museum Kunst der Westküste

In der Ausstellung steht eine Rauminstallation im Zentrum, die das grafische Liniengerüst, das die Irrfahrt um Kap Hoorn nachzeichnet, nun gleichsam dreidimensional nacherlebbar macht. Es werden begleitend Zeichnungen, Filme und Bildwerke von Susanne Kessler präsentiert, die den vorbereitenden Installationsprozess beschreiben.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf historischen Objekten, die in direktem Bezug zur Kap-Hoorn-Odyssee stehen.

Neben dem Schiffsporträt der „Susanna“, das Nachfahren des Kapitäns zur Verfügung stellen, werden Auszüge aus dem originalen Logbuch gezeigt. Ein Animationsfilm veranschaulicht die Tagespassagen der Irrfahrt, ein weiterer simuliert die bei Ebbe und Flut erlebte Passage. An Medienstationen kann der Besucher Zeitzeugenberichte verfolgen.

Ein Katalog begleitet die Ausstellung und belegt die Vorbereitungen und Ergebnisse des gesamten Projekts.

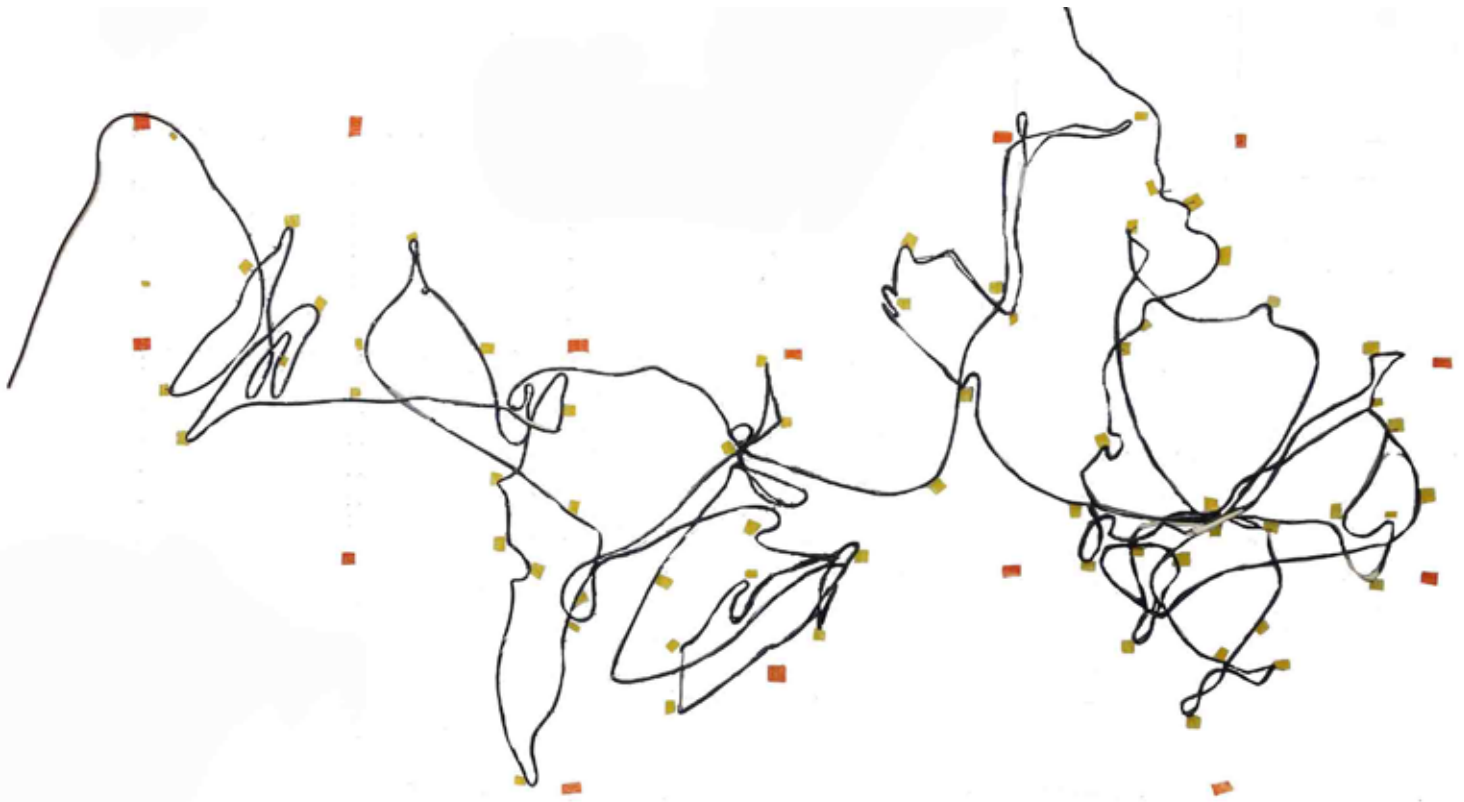


Zur Künstlerin

Susanne Kessler, 1955 in Wuppertal geboren, studierte 1975-1982 an der Hochschule der Künste, Berlin, und machte 1983 ihren Abschluss am Royal College of Art, London. Seit 1984 lebt sie in Rom und unterhält seit über zehn Jahren auch ein Atelier in Berlin. Arbeitsaufenthalte brachten sie u.a. nach Äthiopien, Guatemala, Mali, Pakistan, Indien und den Iran. All diese Orte haben sichtbar Einfluss genommen und in ihrem Werk Spuren hinterlassen. Durch mehrere Gastdozenturen und einer Professur, California State University (CSU), City University New York (CUNY), lebte sie immer wieder in den Vereinigten Staaten.

Sie stellte in Italien, England, Frankreich, Dänemark, Indien, Pakistan, Lettland, Iran, Schweiz, Belgien, Polen

und den USA aus. Einzelausstellungen wurden ihr in deutschen, italienischen und amerikanischen Museen gewidmet. Unter den zahlreichen Preisen und Fellowships, die sie erhielt, seien der **Ruth Katzman Award** (New York, 2014), das ifa-Arbeits- und Ausstellungsstipendium für Teheran/Iran (2003) sowie das Kaiserling-Stipendium (Goslar, 1995) genannt. Sie lehrte u.a. an der Hochschule für Bildende Künste, Dresden (2014), am John Jay College, New York (2010-13) und an der Rock Creek Academy, Washington (2007). Unter ihren zahlreichen Artist in Residence-Aufenthalten sind das **Arlington Art Center, Washington**, The Elizabeth Foundation for the Arts, New York, Phnom Penh/Kambodscha, Addis Abeba/Äthiopien, Hayderabad-Mumbai/Indien und Guatemala City/Guatemala hervorzuheben.



Künstlerische Interpretationen

Die Geschichte ist gleich einer Metapher auf vielen Ebenen zu lesen.

Kapitän Jürgens steht einerseits für die Entschlossenheit vieler Führer, den Blick auf die Welt zu richten und neue Horizonte zu erobern, andererseits für deren starke Bindung an die Insel. Im Winter 1907/08 nach Hamburg zurückgekehrt, beendete Jürgens seine Laufbahn. Fortan führte er eine kleine Hofstelle in Oldum. Die Erkenntnis, welche Bedeutung Familie und landschaftliche Gebundenheit, kurz **Heimat**, hat, steht ebenso beispielhaft für diese Geschichte.

Zugleich gleicht das Geschehen einer Lebensmetapher. Es erinnert an die **Irrfahrt des Odysseus**, an die Höhen und vielen Tiefen seines herausfordernden, kräftezehren-

den Treibens auf dem Meer – ein Epos, das seit Jahrhunderten Schriftsteller, bildende und darstellende Künstler inspiriert hat. Nicht nur das Aufbrechen in nicht abzuschätzende Gefahren, sondern besonders die nicht nachlassende Ungewissheit, wo und wann die Odyssee endet, steht zudem gleichnishaft für die Jetztzeit, die weltweit von noch nie dagewesenen **Flüchtlingsbewegungen** bestimmt wird, von Menschen, die durch Krieg und Hunger ihre Heimat verlassen müssen, die fliehen und unendliche Strapazen auf sich nehmen, ohne genau zu wissen, ob sie je ihr Ziel erreichen werden.

Und es ist im Spezifischen eine Metapher für ein modernes **Künstlerleben**, für ein permanentes Ausloten und Hinterfragen des eigenen Seins und Tuns, der kreativen Arbeit und ein Los existentieller Gefährdungen.



Weitere Informationen

Über das Schiff

Das Vollschiiff mit drei rahgetakelten Masten (1989 BRT, Lg. 80,77 m, Br. 12,8 m, T. 7,62 m) lief 1892 auf der Hamburger Werft **Blohm & Voss** vom Stapel. Es gehörte der 1811 gegründeten **Reederei G. J. H. Siemers & Co.**, Hamburg, die zu Kapitän Jürgens Zeiten von dem berühmten Hamburger Kaufmann und Reeder Edmund Siemers geleitet wurde. Die Siemers-Schiffe waren durch das schwarz-weiße Portenband besonders gekennzeichnet. Das Schiff, das über 26 Schlafplätze (Sollmannstärke) verfügte und dessen Gesamtsegelfläche bei fast 3000 m² gelegen haben wird, wurde für den Nitrathandel zwischen Europa und Chile eingesetzt (sog. **Salpeterfahrten**). Kapitän Jürgens kommandierte das Schiff von 1905 bis 1907/08. 1908 übernahm der bisherige 1. Offizier, Adolf Greter, das Kommando. Auf ihn folgte Kapitän Carl Ludwig Wilhelm Brauch, unter dessen Kommando die „Susanna“ im August 1913 in

dichtem Nebel auf ihrer Rückkehr von den Scilly-Inseln vor der englischen Cornwall-Küste auf Grund lief.

Über den Kapitän

Christian Simon Jürgens (Dunsum 1875-1959 Oldsum), auf friesisch ‚Tiesche‘ genannt, entstammte einer alter Föhner Seefahrerfamilie (sein Urgroßvater war der Walfänger Jürgens Fedders). Gleich nach seiner Konfirmation verließ Jürgens Föhr und absolvierte als 15-jähriger seine Fahrzeit vom Schiffsjungen bis zum Vollmatrosen auf den Schiffen der **Reedereien Laeisz und Wachsmuth & Krogmann**, zumeist unter dem Kommando von Föhner Kapitänen wie Johannes Früdden, August Boysen und Julius Christiansen. Auf der Navigationsschule machte er sein Steuermanns-Examen. Anschließend absolvierte er eine einjährige Dienstzeit

bei der Kaiserlichen Marine. Nach vorgeschriebener Fahrtzeit legte er das Examen zum „Schiffer auf großer Fahrt“ ab. Er wurde 1. Steuermann auf der „Susanna“, 1904 übernahm er **als 29-jähriger das Kommando**. Jürgens' zweite Fahrt war die besagte Kap Hoorn-Umsegelung. Nach seiner Rückkehr 1908 beendete er seine Karriere auf den großen Weltmeeren und bewirtschaftete fortan eine Landstelle in Oldsum. Er verstarb 1959 auf Föhr. Sein Grabmal steht heute noch auf dem Friedhof der Süderender Kirche.

Über den genauen Hergang der Odyssee der „Susanna“

Am 10. Juni 1905 segelte die „Susanna“, beladen mit 3000 Tonnen Kohle, von Port Talbot am Bristol-Kanal los. Am 19.8. überquerten sie den 50. Breitengrad südlicher Länge, nach alter Tradition beginnt damit die Kap Hoorn-Umsegelung. Am 7. Oktober gerieten sie in gefährliche Nähe zur Inselgruppe um Kap Hoorn, Anfang Oktober sowie am 10. November waren sie von der Treibeisgrenze der Antarktis bedroht. Sie erlebten **1528 Stunden ‚Stürmische Briese‘** (8 Windstärken und mehr), **954 Stunden ‚Schwerer Sturm‘** (Windstärke 10 und mehr) und **130 Stunden ‚Orkan‘** (Windstärke 12). Die Lufttemperatur lag um den Gefrierpunkt, die Wassertemperatur lag auf bis zu -2 Grad. Zur Aufbereitung von Trinkwasser musste aus der höheren Takelage Schnee geholt werden, die unteren Lagen waren durch das Seewasser versalzen. Die Mannschaft erlitt Knochenbrüche, hinzu kamen Erfrierungen, Geschwüre und tiefe Risse an den Händen, die wegen des Salzwassers nicht heilen wollten. Es gab keine Brasswischen, keine Fallwinden – alles musste mit Muskelkraft bei ständig überspültem Hauptdeck erreicht werden. 100 Tage später, am 26. November erreichte das Schiff den 50. pazifischen Breitengrad (der Rekord für die schnellste Umrundung liegt bei 5 Tagen und 14 Stunden). **Nur noch acht Mann waren einsatzfähig** (Kapitän, 1. und

3. Steuermann, Schiffszimmermann, drei Matrosen und ein Leichtmatrose). Infolge der schlechten Versorgung kamen Skorbut und Typhus hinzu.

Doch mit Ankunft in der Bucht von Caleta Buena war die Reise noch nicht zu Ende: Nach Löschung der Ladung in Iquique segelte das Schiff weiter nach Port Townsend am Puget Sound/Washington State, um Holz zu laden, dann zurück nach Coquimbo/Chile. Die Reise führte über den Pazifik nach Sydney und Newcastle/Australien, dann vermutlich wieder beladen mit Kohle zurück nach Valparaiso und Tocopilla/Nordchile. Von dort ging es dann endlich zurück nach Hamburg – jetzt benötigte man für die gefürchtete Kap Hoorn-Umsegelung lediglich 10 ½ Tage (!). **Nach 2 ½jähriger Abwesenheit** lief die „Susanna“ um die Jahreswende 1907/8 endlich im Heimathafen ein.

Über das Logbuch

Das bei der Aufarbeitung der 37.000 Bände umfassenden Logbuch-Sammlung des Deutschen Wetterdienstes in Hamburg wurde 2011 das **Meteorologische Tagebuch** der „Susanna“ wieder aufgefunden. Es wurde exakt alle vier Stunden von dem 2. Offizier A. Bansen und 3. Offizier H. Schmütsch geführt, ab 12. September 1905 wurde Bansen, der eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, vom 1. Offizier Adolf Greter abgelöst. Es ist – wie es Segler selbst formulieren – „ein einzigartiges Dokument des Schreckens“. Darin heißt es: „Unstetig, hohe See aus SW. Orkanartige Böen abwechselnd aus SW dann NW. Orkan, böig, hohe See. Hohe Kabbelsee. Sturm mit orkanartigen Böen. Gewaltige Sturzseen über Deck. Anhaltendes Schneegestöber...“

Über das Bordchronometer

Nach Thümmel, 2011, S. 144, ist in der Forschung das fehlerhafte Bordchronometer überschätzt worden.

Meteorologisches Tagebuch an Bord der Klipper „Susanna“
geführt von L. Hansen & Off.

Jahr 19 65	Monat	Tage	Geometrische Breiten- und Höhen		Breite		Länge		Besteck- verweirung	An- legeder Kurz- wahrung	Geeb- mit- wahrung	Ab- trifft	Wind zur Zeit der Beobachtung
			Kilometer	Stadien	durch astron. Beobach- tungen	durch die Lage- Beobach- tungen	durch astron. Beobach- tungen	durch die Lage- Beobach- tungen					
18.08.	1	1	50° 28'	56° 31'	120° 10'	119° 31'							
Mittag													
19.08.	1	1											
Mittag													

Kapitän Chr. Langeros von Falstetel
und von H. Schmidt & Off. nach Valde, Fuena

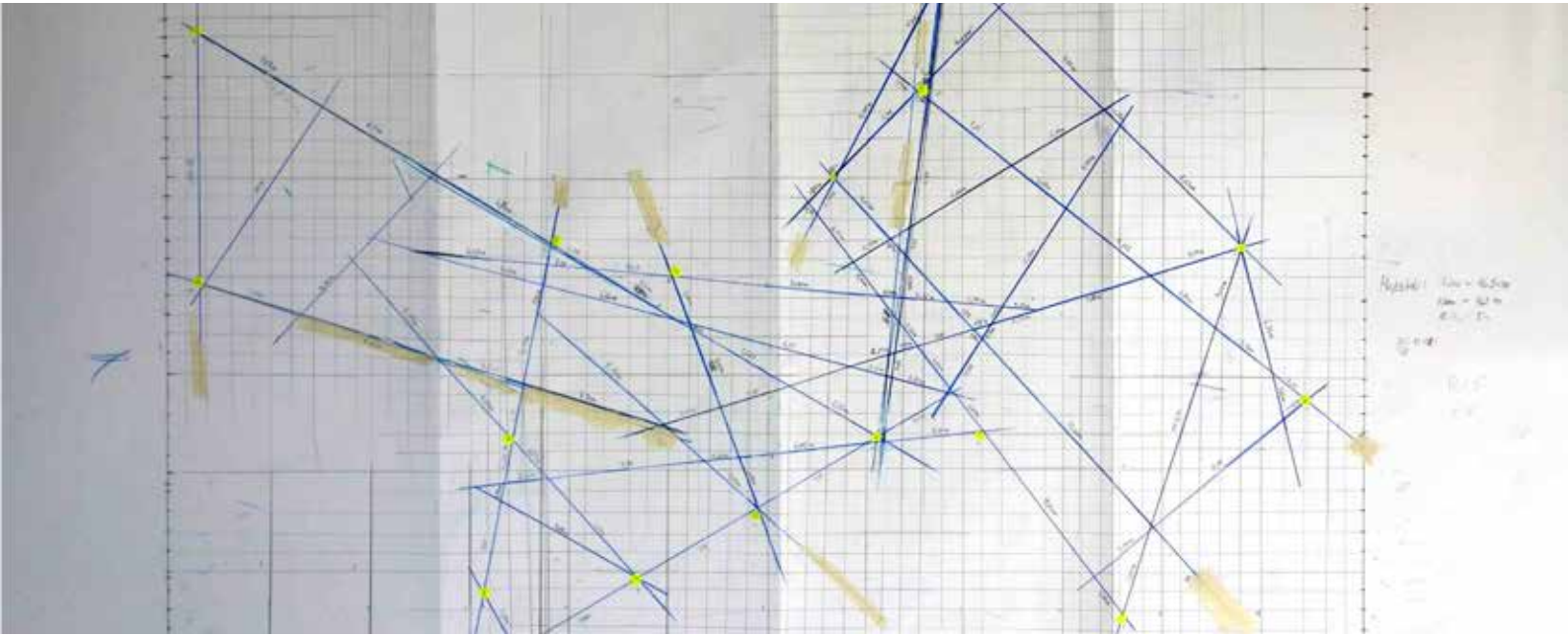
Datum	Luftdruck	Luft- tempe- ratur	Beu- lung	Wetter	Sergang von Horn	Wasser- tempe- ratur	Bemerkungen
18.08.	727,5	1,2	2,8	7	egf	10,0	Hellerer Himmel mit schwachen Regellen
"	728,0	1,2	2,5	6	egf	9,8	ebigt. Bewölkt, hoh. etc.
Mittag	728,0	5,6	2,8	6	egf	9,8	Kunwärdig
"	728,5	1,2	2,8	6	egf	9,8	Obdunk. Stern schnell und wirksam
"	728,5	1,2	2,5	7	egf	9,8	Hellerer Himmel unter etc.
Mittag	728,5	6,0	2,5	7	egf	9,8	Engländer
19.08.	727,2	1,1	2,5	9	egf	10,0	Hellerer Himmel, Sergang des Kunwärdig
"	726,2	1,0	2,2	7	egf	10,0	Kunwärdig
Mittag	725,9	7,0	2,0	8	egf	9,5	Engl. Schiffe, Schiffe unter etc.
"	725,5	5,9	2,0	10	egf	9,5	Starke Eis in Teile, hoh. etc.
"	722,8	5,1	2,1	10	egf	9,4	Sturm, anhaltende Schmelze
Mittag	722,5	5,1	2,0	10	egf	9,4	Sturm, anhaltend, hoh. etc.
20.08.	720,9	5,0	2,7	10	egf	9,1	Wind an Stärke abnehmend
"	722,2	6,0	2,9	10	egf	9,0	Engl. Schiffe, Schiffe unter etc.
Mittag	722,2	5,6	2,2	8	egf	9,0	Hellerer Himmel, hoh. etc.
"	722,7	6,0	2,8	7	egf	9,0	Hellerer Himmel mit schwachen Regellen
"	722,2	5,8	2,5	6	egf	9,0	Engl. Schiffe, Schiffe unter etc.

Die Schiffsführung könnte den Verdacht des Fehlers gehegt haben (dies ist historisch nicht belegt), doch ein Korrigieren auf eine Annahme hin, wäre grob fahrlässig gewesen und hätte zwangsläufig zu Schiffsbruch an der Küste Patagoniens geführt. So war das zu weit westlich anzeigende Chronometer Glück im Unglück. Auf eine Astronavigation, das Praktizieren von Mondsternen, wurde in dieser Zeit auf den meisten Schiffen bereits verzichtet und war zudem durch das schlechte Wetter und den schweren Seegang nicht möglich.

Weiterführende Literatur

- Walter A. Kozian: *Katastrophenwinter vor Kap Hoorn im Jahre 1905*, in: DSA 20, 1997, S. 129-168.
- Georg Quedens: *Inseln der Seefahrer: Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen*, o.O. 1982, S. 60-68.

- Svante Domizlaff: *Höllenfahrt am Kap Hoorn*, in: Yacht 1, 2012, S. 19-25 (darin auch historische Fotos)
- Ottfried Thümmel: *Das meteorologische Tagebuch des Vollschiiffes Susanna*, in: DAS 34, 2011, S. 117-158 (darin genaue Beschreibung des Schiffs, .
- H. Schmütsch: *Hundert Tage am Kap Hoorn*, in: Der Albatros 1960, H. 4, S. 12-14. (Schmütsch war später Kapitän auf Dampfern, dann Lotse auf dem Nord-Ost-seekanal).
- H. Piening: *Unter Segelpyramiden zur Westküste Südamerikas*, in: F. Schmidt: *Kapitane berichten... Ein Buch von Männern und Schiffen*, Berlin 1936, S. 132-155.
- Ursula Feldkamp (Hg.): *Rund Kap Hoorn mit Frachtsegelern zur Westküste Amerikas*, Bremen 2003.



Schaltstellen Team MKdW

Projektleitung

Prof. Dr. Ulrike Wolff-Thomsen

Registatur

Katrin Petersen M.A.

Katalog

Prof. Dr. Ulrike Wolff-Thomsen sowie weitere Autoren

Ausstellungstechnik

Uwe Jensen / Björn Wenner

Leitung Kommunikation & Programm

Dr. Christiane Morsbach

Social-Media

Christina Roerden B.A.

Veranstaltungen

Carola Ellmers, Dipl.-Betriebsw.;
Merle Staeger M.A.

Susanne Kessler
Planungszeichnung für eine ursprünglich auch im Außen-
raum geplante Installation
© VG Bild-Kunst, 2018

Kunstvermittlung

Sylvia Haumersen

Programm Artist in Residence

Dr. Christiane Morsbach

Freunde, Förderer & Mäzene

Carola Ellmers, Dipl.-Betriebsw.
Gabriela von Hollen-Heindorff

Fundraising

Maj-Berit Müller

Leitung Shop & Besuchermanagement

Yvonne Nößler

Leitung Verwaltung & Personal

Gabriela von Hollen-Heindorff

Leitung Finanzbuchhaltung & Controlling

Rainer Roeloffs, Dipl.-Kfm. (FH)



Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten

4. März bis 31. Okt. 2018:
Di bis So 10.00 bis 17.00 Uhr

1. Nov. 2018 bis 6. Jan. 2019:
Di bis So 12.00 bis 17.00 Uhr

Workshops & Veranstaltungen

Themen und Termine auf: mkdw.de und foehr.de.

Kontakt

Prof. Dr. Ulrike Wolff-Thomsen 04681 7474010
Dr. Christiane Morsbach 04681 7474015

Museum Kunst der Westküste
Det Paulsen Legaat gemeinnützige GmbH
Hauptstraße 7 · D-25938 Alkersum
Telefon +49 (0)4681 747400
Fax +49 (0)4681 7474019
wolff-thomsen@mkdw.de / cm@mkdw.de

Auf Facebook erfahren Sie weitere Neuigkeiten rund um das Museum Kunst der Westküste.

Öffentliche Führungen

Jeden Dienstag und Sonntag um 13.30 Uhr.
Gruppenführungen mit Sonderterminvereinbarung.
Führungen auf Deutsch, Dänisch, Englisch, Italienisch und Französisch möglich.

Folgen Sie uns auf:



Pressekontakt

Dr. Christiane Morsbach
Leitung Kommunikation & Programm
Museum Kunst der Westküste
Det Paulsen Legaat gemeinnützige GmbH
Hauptstraße 7 · D-25938 Alkersum
Telefon +49 (0)4681 74740-15
Fax +49 (0)4681 74740-19
cm@mkdw.de